

CHOU EN-LAIS REDUZIERTE AKTIVITÄT

Wolfgang Bartke

Seit Januar 1974 wird die Position Chou En-lais in Frage gestellt. Zum einen war die Speerspitze der Konfuzius-Kampagne in deren Anfangsphase ganz sicher gegen ihn gerichtet, zum anderen hatte Teng Hsiao-p'ing verschiedene ausländische Besucher wissen lassen, daß sich Chou überlastet fühlt.

Was das erste betrifft, so wissen wir heute, daß Chou, der alte Praktiker der Macht, durch ideologisch vergiftete Speerspitzen nicht zur Strecke zu bringen ist. Gegen alle Anwürfe konterte er erfolgreich, indem er weiterhin in der Kulturrevolution untergegangene Funktionäre rehabilitierte. Der Fall Teng Hsiao-p'ings ist hierfür eklatantes Beispiel. Zum zweiten sollten die Auslassungen Tengs zum Nennwert genommen werden, ist es doch schlechterdings unvorstellbar, daß der soeben kraft Chou En-lais rehabilitierte Teng gegen seinen Gönner auftritt.

In dem Jahrzehnt seit 1965 war Chou En-lai lediglich viermal länger als drei Wochen abwesend von der politischen Bühne, wobei zwei dieser vier Absenzen auf das Jahr 1967 entfallen, das den Höhepunkt der Kulturrevolution darstellt, womit diese wohl kaum mit Urlaub zu deuten sind, den sich in dieser Zeit kein Führungsfunktionär leisten konnte oder wollte. Die beiden anderen Absenzen waren vom 6.10.- 8.11.1968, als die Kulturrevolution in etwa "gelaufen" und erstmals eine Verschnaufpause nach jahrelanger äußerster Anspannung möglich war, und vom 26.1. - 27.2.1970, in einer Zeit, als die außenpolitische Öffnung Chinas konzipiert wurde, die Chou alsbald so sehr in Anspruch nahm, daß er sich seit dem Frühjahr 1970 niemals länger als zwölf Tage aus dem Öffentlichkeitsgeschehen entfernte.

Wenn wir davon ausgehen, daß die registrierbaren Aktivitäten Chou En-lais nur einen Teil der gesamten ausmachen, so nötigt die Arbeitskraft dieses Mannes nicht nur Respekt ab - sie stellt ein Phänomen dar. Und wenn wir überdies wissen, daß zu seinem Arbeitsstil die Nacharbeit gehört - zahlreiche Personen wissen von Unterredungen zu berichten, die bis weit nach Mitternacht dauerten - so mußte sich der Beobachter der chinesischen Szenerie seit Jahren fragen: Wie lange kann Chou diese Leistung noch durchstehen.

Wenn daher der im 76. Lebensjahr stehende Chou En-lai, der im Gegensatz zu dem nur fünf Jahre älteren Mao Tse-tung nicht wie ein Greis wirkt, nun endlich seine Aktivität reduziert, so haben wir es zuvörderst mit einem ganz natürlichen Vorgang zu tun, der keinerlei Hinweise auf eine Entmachtung zuläßt. Diese reduzierte Aktivität stellt sich so dar, daß Chou nicht mehr jeden Staatsgast am Flugplatz, sondern erst im Gästehaus begrüßt; daß er bei einigen Staatsbanketten nicht mehr selbst auftritt und Teng Hsiao-p'ing mit den hierbei üblichen Reden beauftragt; und daß er nicht mehr jeden Staatsgast auf dem Flugplatz verabschiedet, sondern dies zuvor tut.

Entscheidend bleibt, daß er nach wie vor hauptverantwortlich alle Verhandlungen mit wichtigen Staatsgästen führt und daß er noch immer den Empfängen Mao Tse-

tungs für Staatsgäste beiwohnte.

Wie die Tabelle "Aktivitäten der Funktionäre des Politbüros" (s. dort) für den Monat Mai 1974 ausweist, ist Chou dort noch immer mit 22 Aktivitäten vertreten, lediglich übertroffen von Li Hsien-nien und Wu Te. Hiervon entfallen auf den Staatsbesuch des Präsidenten von Senegal 6 Aktivitäten, auf den Ministerpräsidenten von Pakistan und den Staatspräsidenten Zyperns je 3, auf den britischen Oppositionsführer 2 und auf den malaysischen Ministerpräsidenten 4. Diese wenigen Zahlen lassen erkennen, daß die Reduktion der Aktivität Chous mit der Konzentration auf Wesentliches gleichzusetzen und nicht mit Machtminderung verbunden ist.

Nach der Hinzuziehung Teng Hsiao-p'ings zu dem Mao-Empfängen ergab sich zwangsläufig eine neue "Sitzfolge", der im chinesischen Protokoll seit jeher große Bedeutung zukommt und hierarchische Positionen erkennen läßt. Vor der Hinzunahme Tengs war die Sitzfolge dieser Art:

Chou En-lai Mao Tse-tung STAATSGAST Wang Hung-wen

Dieses Schema entspricht den Fotoansichten, womit Chou zur Rechten Maos saß, Wang zur Linken des Staatsgastes. Mit der Hinzuziehung Tengs ergab sich die subtile Frage, wo er in die neue Sitzordnung einzureihen wäre. Es hätte nahegelegen, ihn als Newcomer in diesem Gremium neben Wang "links außen" zu plazieren. Damit aber wäre er als der nach Chou hauptverantwortliche Regierungsfunktionär (beiden obliegt primär die Betreuung ausländischer "Zivil"-Personen) in unzulässiger Weise an den Rand gedrängt worden. Andererseits konnte er nicht zwischen den Staatsgast und Wang plaziert werden, was letzteren abgewertet hätte. Also gab Chou seinen bevorzugten Platz zur Rechten Maos an Teng ab, da nur er, weil im Parteirang höher, Wang auf der linken Seite nach außen abdrängen konnte. Die neue Sitzfolge ist daher:

Teng Mao STAATSGAST Chou Wang

Diese Sitzfolge gilt nur für Mao-Empfänge, gegeben für Regierungschefs ausländischer Staaten. Bei einem Mao-Empfang für eine ausländische KP-Delegation wird sie anders sein; hier wird Teng - sofern er überhaupt dabei sein wird - die Außenposition einnehmen.

Auf jeden Fall läßt die neue Sitzordnung nach der Hinzuziehung Teng Hsiao-p'ings die bestimmende Hand Chou En-lais erkennen, der einmal mehr die Stellung Wang Hung-wengs im obersten Führungsgremium in seinem Sinne beeinflußt hat. Auch dies darf als weiteres Zeichen der ungeschmälernten Machtposition Chou En-lais gewertet werden.

Selbstverständlich ist die reduzierte Aktivität Chou En-lais auch Zeichen dafür, daß jene Generation, die die kommunistische Revolution Chinas getragen hat, ihrem Ende entgegenseht. Der 10. Parteikongreß der KPCh hat erstmals einer Nachfolgeneration die Tore geöffnet. Sie wird ein schwieriges Erbe antreten, denn charismatische Persönlichkeiten wirken in der Politik nur zu Lebzeiten.